

PRESSEMITTEILUNG

Intersectionality matters

Ein Gespräch über Verbündetsein, Solidarität und politische Praxen

Podiumsgespräch mit Helene Braun, Latifah Cengel, Maureen Ekizoglu, Radwa Khaled-Ibrahim, Onur Suzan Nobrega und Michal Schwartz zum Stadtlabor „Demokratie: Vom Versprechen der Gleichheit“ in Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung

Mittwoch, 13. März 2024, 19 Uhr

Historisches Museum Frankfurt, Leopold-Sonnemann-Saal

4 €/ermäßigt 2 €

Frankfurt am Main, 29.2.2024. Wenn Menschen von mehreren Formen der Diskriminierung, wie Rassismus, Sexismus und Klassismus betroffen sind, dann wirken diese Unterdrückungsformen zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Dann sprechen wir von „Intersektionalität“.

Was bedeutet das für eine politische Praxis? Gerade in Zeiten von Antifeminismus und einer globalen Zunahme rechter Strömungen sind solidarische Gegenentwürfe wichtig. Im Gespräch am 13. März werden Strategien für ein offenes, gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Zusammenleben diskutiert. Was treibt politisch Aktive an? Welche Bedeutung spielt Intersektionalität im politischen Alltag? Wie gelingen solidarische Bündnisse? Welche Visionen haben wir und wie geben wir diese weiter?

Um über diese Fragen zu sprechen, lädt das Stadtlabor zu einem hochkarätig besetzten Gespräch ein, bei dem Interessierte aus dem Publikum Teil des Podiums werden können. Die Plätze werden gewechselt und sind für alle offen, die ihre Perspektive teilen möchten.

Es sprechen: **Helene Braun** (angehende Rabbinerin; TaMaR Germany, Keshet Deutschland, Coexister Deutschland), **Latifah Cengel** (Journalistin, Community Organizerin, und Content Creator), **Maureen Ekizoglu** (Geschäftsführung Dialogmuseum Frankfurt), **Radwa Khaled-Ibrahim** (Feministische Politikwissenschaftlerin), **Onur Suzan Nobrega** (Professorin für Migration, Transkulturalität und Internationalisierung an der Goethe-Universität) und **Michal Schwartz** (Gymnasiallehrerin für Politik, Wirtschaft, Geschichte; Keshet Rhein-Main).

Moderiert wird das Gespräch von **Nana Djamila Adamou** (Afrodiasporische Politologin und Romanistin, zurzeit Referatsleiterin für Gender/ Diversity/ Migration/ Integration in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), Wiesbaden), **Linda Kagerbauer** (u.a. Referentin für Mädchenpolitik und Kultur im Frauenreferat der Stadt Frankfurt) und **Angelina Schaefer** (Wissenschaftliche Volontärin und Kuratorin im Stadtlabor des Historischen Museum Frankfurt).

Mittwoch, 13. März 2024, 19 Uhr

Historisches Museum Frankfurt, Leopold-Sonnemann-Saal

Eine Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung

Eintritt: 4 €/ermäßigt 2 €

Eine Anmeldung im Vorfeld wird empfohlen. Möglich ist dies über den **Online Ticketshop** oder beim **Besucherservice**, Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr unter T +49 69 212-35154 oder per Mail an besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de. Sind noch Plätze verfügbar, kann man sich auch unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung an der Museumskasse anmelden. Mehr Informationen finden Sie **hier**.

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 212-35599

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Information zum Historischen Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt erklärt die Stadt: Es ist das Frankfurt Museum.

Als Geschichtsmuseum verbindet es Stadtthemen mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte.

Mit seinem Jungen Museum macht es besondere Angebote für junge Menschen, Familien und Schulen.

Die Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in Sammlung, Ausstellung und Vermittlung wider.

Alle Menschen sind dazu eingeladen, am Kulturort Museum teilzuhaben und ihn mitzugestalten.